

„Viele Dinge dazu gelernt“

Statt in den Werkstätten der Lebenshilfe arbeiteten Ann-Kathrin Wilhelm und Marcus Schmitz in den vergangenen Monaten im Rahmen eines Berufspraktikums im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift in Elberfeld. Diese Erfahrung möchten beide nicht mehr missen und möglichst bald weitere Praktika machen.

Einen Tag hatte sie zur Probe gearbeitet, erst dann ließ sie sich schließlich auf das „Abenteuer“ Praktikum ein: Drei Monate lang half Ann-Kathrin Wilhelm, die sonst bei der Lebenshilfe für das Verpacken von Versandtaschen zuständig ist und zuvor schon in der Druckerei und in der Küche arbeitete, rund um den Jahreswechsel im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift in der Betreuung und beim begleiteten Essen mit. Die anfängliche Skepsis über den Sprung in eine „richtige“ Arbeitsstelle wich aber schnell: „Die Kollegen waren sehr nett und die Arbeit hat richtig Spaß gemacht“, erzählt die 25-Jährige stolz.

Dem pflichtet auch Marcus Schmitz bei, der über ein halbes Jahr in den ersten Arbeitsmarkt hineinschnuppern konnte: „Man hat viele Dinge dazugelernt, die man in den Lebenshilfe-Werkstätten nicht lernt“, be-



Marcus Schmitz (li.) und Ann-Kathrin Wilhelm (re.) machten ein Praktikum im Caritas-Altenzentrum Augustinusstift. Fotos (4): Marcus Müller

richtet der 32-Jährige, der sonst in der Schreinerei arbeitet und vorher im Gartenlandwirtschaftsbau tätig war. Er hatte zwar nicht so viel Kontakt mit Bewohnern, konnte aber im Bereich Hausmeister, Technik und Garten wertvolle Erfahrungen sammeln: „Man wird selbstständiger dadurch, traut sich mehr zu“, zeigt sich Schmitz überzeugt. Auch er musste

„lange überlegen“, ob er das Praktikum macht: „Draußen‘ ist es halt ein bisschen anders.“ Auch wenn beide inzwischen wieder an ihren Arbeitsplätzen bei der Wuppertaler Lebenshilfe arbeiten, so hat das Praktikum im Altenzentrum Ann-Kathrin Wilhelm und Marcus Schmitz geprägt: „Ich würde sehr gerne noch mal eines machen“, er-

klärt Schmitz – und erntet damit die Zustimmung seiner 25-jährigen Kollegin. Dann aber vielleicht im Zoo oder als Gärtner. Wilhelm hingegen ist noch etwas unschlüssig: „Ich habe noch keine genaue Idee.“ Manchmal sind spontane Entscheidungen vielleicht auch die besten – wie sich zu Beginn ihres ersten Praktikums zeigte. *mm*

Freunde, Filme und Zukunftspläne

In der vergangenen Ausgabe begleiteten wir Michael Wallraf bei der Bewältigung der alltäglichen Haushaltsarbeiten in seiner Probewohnung. In Teil 3 unserer kleinen Serie über das Betreute Wohnen (BeWo) bei der Lebenshilfe zeigen wir heute, wie der 23-Jährige den Arbeitstag verbringt und was er in seiner Freizeit alles macht.

Ob Hammerstiele, Holzplatten, Schraubendreher, Mappen oder andere Dinge – all das muss Michael Wallraf in der Druckerei der Lebenshilfe bearbeiten. Hier hat er nach seinem Wechsel aus einer anderen Einrichtung in Düsseldorf viele neue Arbeitskollegen und auch Freunde gefunden: „Die Arbeit macht mir Spaß, hier möchte ich länger bleiben“, ist er sich sicher.

Die Arbeit kann der 23-Jährige allerdings auch mit seinem größten Hobby verbinden: Im Rahmen der arbeitsbegleitenden Maßnahmen bei der Lebenshilfe nimmt er einmal wöchentlich an einem Filmprojekt teil. Darüber hinaus ist er auch beim Medienprojekt Wuppertal aktiv. „Da wird es demnächst auch einen neuen Film geben“, verspricht



Michael Wallraf bei der Arbeit in der Lebenshilfe-Druckerei (gr. Foto) und bei seinem größten Hobby, dem Filmemachen (kl. Foto).

Michael Wallraf: „Worüber, das wird allerdings noch nicht verraten – nur so viel: Es wird ein Polizeifilm.“

Einen wichtigen Teil in seinem Leben nimmt auch seine Freundin ein: Sie übernachtet auch öfters bei ihm in der Probewohnung, sie kaufen gemeinsam ein und verbringen schöne Stunden: „Wir wollen in ein

paar Jahren zusammenziehen“, berichtet Michael Wallraf von den Zukunftsplänen. Zwar ist er derzeit auf der Suche nach einer eigenen Wohnung, allerdings soll diese vorerst für ihn allein sein: „Ich will ja erst mal gucken, wie das ist, wirklich auf eigenen Beinen zu stehen“ – fernab von der Probewohnung der Lebenshilfe. *mm*

Immer da, wenn es was zu berichten gibt

Seit einigen Jahren gibt es eine engagierte Gruppe von Lebenshilfe-Mitarbeitern, die ein Werkstatt-Magazin gestalten. Acht Ausgaben wurden inzwischen veröffentlicht.

Interviews vorbereiten und durchführen, Artikel schreiben, Fotos aussuchen, Rätselseiten gestalten – in den Redaktionsitzungen, die einmal in der Woche stattfinden, wird viel und lebhaft diskutiert. Alle haben ein wachsames Auge für die Dinge, die in den Werkstätten der Lebenshilfe stattfinden und über die alle Mitarbeiter informiert sein sollten.

In der aktuellen Ausgabe wird zum Beispiel über die Ausbildung im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe berichtet. Hierzu gibt es unter anderem ein Gespräch mit dem Leiter des Bereichs, Frank Suhr, zu lesen. In einer der kommenden Ausgaben des „Lebenshilfe Journals“ werden wir die Redaktion des Werkstatt-Magazins einmal vorstellen. *akb*

INHALT

Bonn

Der bekannte ZDF-Moderator Jörg Pilawa engagiert sich für die Aktion Mensch. Seit November 2012 ist der Hamburger derzeit neuer ehrenamtlicher Botschafter. Lesen Sie mehr über Jörg Pilawa auf



► Seite 2

Vorlesen ist immer wichtig

Bislang waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ökumenischen Bücherei an der evangelischen Johanneskirche vornehmlich in Kindergärten und Schulen unterwegs, um jungen Menschen das Lesen näher zu bringen. Seit Kurzem lesen Leiterin Ursula Schwöbel und ihr Team auch in den Wohnstätten am Mastweg regelmäßig vor.

Ob spannende Krimis, Tiergeschichten, interessante Abenteuer oder Saisonales, immer wenn die „Vorleser“ der Johanneskirchen-Bücherei alle 14 Tage im Wohnpark am Mastweg vorbeischauen, dann ist es im Saal andächtig still. Gebannt lauschen die Zuhörer den Geschichten, die Ursula Schwöbel oder Mitglieder ihres Teams dann mitgebracht haben. Jeder Nachmittag steht dabei unter einem anderen Thema: „Vorlesen ist immer wichtig“, macht die Bücherei-Leiterin keinen Unterschied zwischen Kindern und Menschen mit Behinderung aus. „Es ist schön, wenn man merkt, dass alle zuhören.“ *mm*



Büchereileiterin Ursula Schwöbel (Foto) und ihr Team lesen regelmäßig in den Wohngruppen am Mastweg vor.

IMPRESSUM SEITE 1

■ **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Wuppertal e. V., Heidestraße 72, 42349 Wuppertal, Telefon: +49 (2 02) 47 92-0, Telefax: +49 (2 02) 47 92-2 37, E-Mail: info@lebenshilfe-wuppertal.de, Internet: www.lebenshilfe-wuppertal.de

■ **Redaktion:** Redaktionsbüro Marcus Müller

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Stefan Pauls

■ **Teilaufgabe:** 30 000 Exemplare

Anzeigen

KFZ-WERKSTATT

Lebenshilfe Wuppertal
Mitten im Leben

Rigi-Kulm-Center
Cronenberger Straße 332b

Telefon: (0202) 47 00 61
kfz-werkstatt@lebenshilfe-wuppertal.de

WUPCUP

Lebenshilfe Wuppertal
Mitten im Leben

WupCup-Mehrwegbecher
Mit individueller Bedruckung,
Verleih- und Spülservice!

www.wupcup.de • Telefon: (0202) 47 92 - 0